

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Taube und Ente  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-448520>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bundesversammlung

(Extrafaltung)

Nun hat man eine Mission  
für diese Herren im besundern.  
Der Kluge sagt: „Das kommt davon“  
und unterläßt es, sich zu wundern.

Man trommelt sie von fern und nah  
nach Bern, daß sie in Wortkärtätschen,  
was in der letzten Zeit geschah,  
erörternd auseinander quetschen.

Was kann nun, wenn der Advokat,  
der Maurer und der Hirt der Herden  
zusammensitzen in dem Rat,  
was kann nun, frag' ich, besser werden?

## Aus der Mappe eines Volkswirtschafters

Ein Vorflucht, bevo. Vorflucht, resp. Antrag  
event. Anregung zu einer durchgreifenden Ga-  
nierung unserer Bundesfinanzen.

Im Auftrag des Herrn Chefs der Abteilung für  
liegengeliebte Entwürfe, ausgearbeitet von M.

Die letzten zwei Jahre haben uns gelehrt, daß  
wir uns auf die Böle nicht verlassen können und  
daß der Einführung einer strengen und unnachlässi-  
lichen Kontrolle aller Pro-  
duktion auf dem Gebiete der  
Gedgenossenschaft nicht mehr  
auszuweichen ist. Sie muß als  
Basis für bundesfinanzielle  
Berechnungen dienen.  
Es ist ein Trium und ein lücken-  
hafter zu nichts führendes Unter-  
fangen, bloß Menschen und  
Vieh zu zählen, gerade die-  
jenigen Spezies, die ohnehin  
schon über Gebühr ausgebeutet  
werden. Sehen wir uns also  
nach etwas neuem um. Ta-  
bakk- und Biermonopol wer-  
den kommen, dafür ist bereits  
geforgt. Die Bienen werden  
ebenfalls verstaatlicht. Der  
Anstoß hierzu ist nun ge-  
geben, nachdem endlich ein-  
gesehen worden ist, daß ein  
Honigmonopol die bittere Pille  
unseres scheinbar unvermeid-  
lichen finanziellen Nieder-  
gangs stark versüßen würde.

Hingegen an die Almeisen scheint kein Mensch zu  
denken. Und doch steigt der Preis für Almeisenerei  
wöchentlich um mindestens zwei Prozent. Eine fis-  
kalisch organisierte Ausbeutung der Almeisen würde  
vom Volke einhellig gutgeheißen werden. Monopol  
wäre hier natürlich die einzige anwendbare Form.  
Sind dann die Bienen und Almeisen unter Dach,  
haben wir ohne weiteres gewonnen.... Unsere Si-  
nanzen werden in kurzer Zeit einen erfreulichen Auf-  
schwung nehmen. Beweis ist:

Ich stelle speziell für das Almeisenmonopol folgende  
einfache Berechnung auf:

1 Almeise produziert pro Tag zwanzig Eier (oder  
weniger).

20 dieser Eier wiegen ein Gramm.

1 Pfund Almeisenerei kostet heute 50 Rappen.

1 Almeisenvolk zählt meinwegen 100,000 Bürger.

1 Volk legt also pro Tag zwei Millionen Eier  
(Sonn- und Seiertage nicht ausgenommen).

2 Millionen Eier wiegen 50 Kilogramm.

50 Kilogramm Almeisenerei entsprechen heute einem  
Marktwert von 50 Franken.

1 Almeisenvolk wirft also täglich 50 Franken ab.

Wir besitzen schätzungsweise 100,000 eidgenössische  
Almeisenvölker.

100,000 Almeisenvölker schaffen pro Tag konse-  
quent 50,000 Franken, wenn obige Berechnungen  
stimm.

Ein Jahresbetrieb der fiskalisierten Almeisen würde  
demnach einen Bruttogewinn von 18 1/4 Millionen  
Franken zeitigen.

auf ein Direktorium von fünf Mitgliedern und ebenso-  
vielen Adjunkten beschränkt werden. Daneben würde  
die Anstellung von höchstens 47 Damen zur Be-  
sorgung allfälliger Arbeit ins Auge zu fassen sein.

Ein technischer Experten, den Direktoren gleichge-  
stellt, müßte selbstverständlich ebenfalls gewonnen  
werden können. Der Schreiber dies möchte sich dem  
Herrn Chef für Befehlung dieses Postens und als  
Vater des Almeisenengedankens ganz ergebenst in Erinnerung  
bringen.

Die vorläufigen Kosten für  
die Administration und die  
nötigen Lagerhäuser wären  
auf dem fünfprozentigen An-  
leihensteige zu beschaffen.

Mene.

## Hexlein

Und wenn ich ein Hexlein wär'  
Und Maiennacht um mich her —  
Den Besenstiel hinter der Küchenfur-  
Holt' ich herfür.  
Ein Schnauben, ein Schnauß:  
Hoch auf!  
Aus dem Schornstein heraus  
Aus dem Haus  
Ließ ich lustig mein Röcklein tanzeln  
Und scheuen und schwänzeln —  
Dürft' aber keiner lachen,  
Müßt' alles die Augen zumachen.  
Dann schwämm' ich weit über den Wald,  
Mein Hemdelein aufgeschallt;  
Täp zwischen die Sternlein fahren,  
Fing ein blaues in meinen Haaren,

Und wenn dann der Teufel käme:  
„Schönste Jungfer, und wenn ich sie nähme  
Zu einem kleinen Tänzlein,  
Zu einem feinen Scharwenzlein,  
Zu einem süßen Scharmuz!“ —  
Ich häute ihm eine! Pötz Buh!  
Schläg' siebenmal Purzelbaum  
Und klopfe zu Trost und Traum  
Ans Fenster einem einsamen Knaben:  
Willt' mich haben?  
Der führ' aus dem Bett in die Schuh:  
„O, du!  
Hab' dich immer im Traum gehört und  
Und fern blieb ich stehn [geehn!“  
Und blieb verschwunden und fromm zu Haus  
Und lachte die bösen Buben aus. Victor Hardung

Der staatliche Genius würde diese Summe spie-  
lend verdienstlich und im Staatsäckel hätten wir  
im Handumdrehen 78 Millionen mehr.

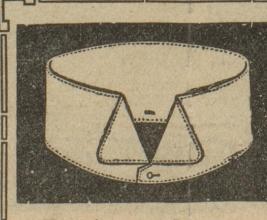
Wir sehen hieraus, daß dieses eine Monopol alleine  
schon die Einkünfte der mit Aich und Krach lan-  
cierten Kriegsteuer an Höhe übertreffen würde.

Natürlich müßte eine spezielle Almeisenkommission  
zum gründlichen Studium der wichtigsten Fragen ein-  
gesetzt werden. Das Verwaltungspersonal für das  
Monopol könnte bei richtiger Arbeitsteilung füglich

aus der Geschichte; nun lernten wir auch die Schlachten  
auf den Ausreißfeldern auf Gallipoli kennen.

p.

Wer im Schweizerlande war,  
muß die Rigi sehen,  
muß indes aber auch  
mal nach Meilen gehen.  
Dorten gibt es einen Wein,  
ohne Brahleret,  
welcher süß und köstlich ist,  
denn er ist alkoholfrei.



Kataloge zu Diensten

# S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine  
Herrenwäsche u. Modeartikel